

Repair-Café am Gymnasium Dorfen

2.Workshop der Klassen-Energiewarte

Das Problem

Zahlreiche Gegenstände des Alltags werden heutzutage entsorgt, obwohl man sie reparieren könnte

Ursachen:

- Bequemlichkeit
- Reparatur ist teurer als ein neues Gerät
- Mangelnde Fachkenntnis
 - Fehlende Ersatzteile
 - Schlechte Verarbeitung

Die Idee

Die Reparatur-Kultur soll mit einem „Repair-Café“
wiederbelebt werden



Kurzinfo: Die Idee, ehrenamtlich temporäre Reparaturwerkstätten aufzubauen, ist nicht neu. Aber erst seit dem 1. Jahrzehnt der 2000er Jahre organisiert man sich in verschiedenen Verbänden und tauscht Erfahrungen aus. Allein in Deutschland findet man mittlerweile etwa 500 Einrichtungen, die Repair-Cafés unter verschiedenen Namen anbieten.

Das Ziel

Wir wollen ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft setzen und zeigen, dass wir mit der Wirtschaftsstrategie „**Hauptsache billig**“ nicht einverstanden sind!



Die Umsetzung

Was müssen wir tun?

- Gewinnung von Experten als Helfer
- MitschülerInnen aktivieren, defekte Geräte am Aktionstag mitzubringen
- Diverse Arbeitsgeräte und andere Hilfsmittel besorgen



Der Aktionstag 1

Ein kurze Einführung in die Idee der Repair-Café-Bewegung sollte den SchülerInnen zeigen, warum es sich lohnt Dinge zu reparieren, anstatt sie gleich wegzuwerfen.

Im Anschluss ging es dann endlich ans Reparieren:

Drei Herren aus dem Fachbereich Elektronik haben uns ihr Wissen bereitwillig einen Vormittag zur Verfügung gestellt:

Ludwig Jell, Heinz Pöbing und Manfred Stiegler

Drei KollegInnen des Gymnasiums Dorfen und ein ehemaliger Kollege unterstützten die SchülerInnen ebenfalls: Karin Hildebrandt-Buchner, Werner Schneider, Angelika Semerad und Anton Empl



Der Aktionstag 2

Die defekten Teile wurden zunächst begutachtet und man ermittelte, welches Problem vorlag. Dann wurden die Geräte vorsichtig geöffnet und mithilfe der Experten – im Idealfall – repariert. Leider mussten wir auch Opfer bringen: So wurde ein kleiner Hubschrauber derart zerlegt, dass eine anschließende Reparatur nicht mehr möglich war. Zum Trost gab es aber einen neuen 😊

Reparaturhighlights waren jedoch eine Einbau-Mikrowelle, die sowohl ein mechanisches als auch ein elektronisches Problem aufwies und ein Kaffeeautomat, der so gebaut war, dass eine Reparatur eigentlich nicht möglich war. Beides lief hinterher wieder tadellos! Allgemeinen Schätzungen zufolge, kann bei der Reparatur pro Kilogramm etwas dieselbe Menge CO₂ eingespart werden. **In unserem Fall haben wir an diesem Vormittag etwa 50 kg CO₂ vermieden!**

Großen Spaß hatten die SchülerInnen auch an der aufgebauten Lötstation. Die wenigsten hatten mit dieser Arbeit vorher Kontakt und wurden nun fachmännisch angeleitet, worauf es bei einer guten Lötstelle ankommt. Nach 6 Schulstunden Workshop hatten die Lehrkräfte nur noch eine Chance die SchülerInnen hier „wegzulöten“: Stecker raus!



Résumé

Die SchülerInnen waren von ihren Erfolgen sehr angetan und antworteten auf die Frage „Sollen wir das wieder machen?“ mit einem begeisterten „Unbedingt!“

Die Erkenntnis, dass Umweltschutz auch großes Vergnügen bereiten kann, war wohl für alle der schönste Lohn!

